

26.06.2019

Urner Wochenblatt | 143. Jahrgang | Nr. 50 | Mittwoch, 26. Juni 2019

«Kristalle sind eine interessante Metapher fürs Leben»

Vernissage | Ausstellung des kolumbianischen Fotografen Juan Pablo Marin in der Alten Kirche, Göschenen

«Millionen von Jahren warteten». Noch bis 31. August sind Bilder und Videoanimationen, welche Urner Kristalle und die Strahler dahinter in all ihren Facetten zeigen, zu bestaunen.

André Sägerser

In Zusammenarbeit mit der Stiftung für nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (FDMM), der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) und der Stiftung Kunstdepot Göschenen hat sich der Kanton Uri erstmals am Programm Smart (Sustainable Mountain Art) beteiligt. Das Programm bietet Fotografen aus Bergregionen der ganzen Welt die Möglichkeit, für rund drei Monate in der Schweiz ein Kunstprojekt zu verwirklichen. Der 37-jährige Juan Pablo Marin aus Kolumbien nutzte seine Chance und reiste von der 2-Millionen-Metropole Cali ins beschauliche Göschenen mit seinen rund 460 Einwohnern. An seiner Vernissage vergangenen Freitag waren auch Tarek Hadad aus dem Libanon, der sich für drei Monate in Wallis niederliess, und die Marokkanerin Malika Squalli, die für drei Monate im Tessin weit, anwesend.

Zufall spielte mit bei der Themenwahl
Seit Anfang April dieses Jahres weilt der kolumbianische Fotograf Juan Pablo Marin in Göschenen. Er hat in den vergangenen Wochen den Kanton Uri erkundet und gleich bei seiner Ankunft die Wetterlaunen der Urner Natur an eigenen Leib zu spüren be-



Laudatorin Kirstin T. Schneider zusammen mit dem kolumbianischen Fotografen Juan Pablo Marin. FOTOS: ANDRÉ SÄGERSER

kommen. Eher durch Zufall ist der Kolumbianer zu seinem Input für seine künstlerische Arbeit gekommen. Bei einem Streifzug durch Göschenen faszinierte Juan Pablo Marin ein riesiger Kristall auf einem Sockel in einem Schaufenster. So befasste er sich bei seinem Projekt mit dem Thema Kristalle und den Strahlern, welche die begehrten Mineralien finden. «Kristalle sind eine interessante Metapher für das Leben in diesen Bergen, in einem physischen wie spirituellen Sinn. Besteht denn nicht ein Grossteil meiner felsenigen Umgebung aus Gneis und Granit, welche zahlreich Mineralien beherbergen? Die Menschen fühlen die Macht der Mutter Erde, wenn sie Kristalle besitzen. Kristalle symbolisieren sowohl die materielle wie die mystische Verbindung mit dem Territorium», gibt Juan



Kristallinstallation von Juan Pablo Marin. Der Kolumbianer hat mit viel Enthusiasmus ein traditionelles Urner Thema künstlerisch perfekt umgesetzt.

Pablo Marin in Englisch zu seinem Fotoprojekt Auskunft. Fotos durchs Prisma des Kristalls blickten die Gäste und die Besucherinnen und Besucher der Vernissage vergangenen Freitag von der ehemaligen Wasser Gemeindepräsidentin Kirstin T. Schneider, welche eine kurze Laudatio hielt und das Schaffen des Kolumbianers auszeichnete. Mit dem Fokus auf das Mineralien-suchen (Strahlern) hat der kolumbianische Fotograf mit viel Enthusiasmus und Können ein traditionelles und begeistertes Urner Thema für sich entdeckt und künstlerisch perfekt umgesetzt. Stichtlich begeistert zeigte sich auch Regierungsrat Uri Janett von den Werken des Kolumbianers und freute sich über die gelungene Umsetzung

des Konzeptes Smart, an welchem der Kanton Uri erstmals teilgenommen hatte. Bei der Vernissage der Ausstellung «Millionen von Jahren warteten» in der Alten Kirche in Göschenen kam nicht nur die Urner Fotografie-elite, sondern auch Weggefährten, welche in den vergangenen drei Monaten den Fotografen begleitet, inspiriert und kennengelernt hatten, zusammen. Präsentiert wurden in der Alten Kirche faszinierende Bilder, welche Menschen und Landschaft durch das Prisma des Kristalls betrachten, ihre Geschichten aufnehmen und reflektiert zeigen.

Video als Gedächtnis

«Am wichtigsten wird für mich aber das Video sein, das sich hier gedreht habe. Ich möchte es möglichst vielen Leuten in Kolumbien zeigen. Es ist

das Gedächtnis von Uri», sagt Juan Pablo Marin. Wieder zu Hause in seiner Heimatstadt Cali möchte der kolumbianische Fotograf seine Werke mit «Urner Touch» ebenfalls ausstellen. Er wird sich dann im tropischen Kolumbien bestimmen an die Stunden, Tage und Wochen erinnern, welche er in der rauen Bergwelt des Urner Oberlands mit Berglettern und Bergern, Strahlern und neu gewonnenen Freunden verbracht hat.

Am Wochenende jeweils geöffnet
Urner Wetterkapriolen zu Beginn des dreimonatigen Aufenthalts hin oder her: Die Ausstellung in der Alten Kirche, Göschenen, ist bis am 31. August jeweils am Wochenende von 11.30 bis 16.30 Uhr offen. Ausserhalb der Öffnungszeiten auf Anfrage unter der Nummer 0763710926.

Urner Wochenblatt | 143. Jahrgang | Nr. 50 | Mittwoch, 26. Juni 2019

«Kristalle sind eine interessante Metapher fürs Leben»

Vernissage | Ausstellung des kolumbianischen Fotografen Juan Pablo Marin in der Alten Kirche, Göschenen

«Millionen von Jahren warteten». Noch bis 31. August sind Bilder und Videoanimationen, welche Urner Kristalle und die Strahler dahinter in all ihren Facetten zeigen, zu bestaunen.

André Sägerser

In Zusammenarbeit mit der Stiftung für nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (FDMM), der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) und der Stiftung Kunstdepot Göschenen hat sich der Kanton Uri erstmals am Programm Smart (Sustainable Mountain Art) beteiligt. Das Programm bietet Fotografen aus Bergregionen der ganzen Welt die Möglichkeit, für rund drei Monate in der Schweiz ein Kunstprojekt zu verwirklichen. Der 37-jährige Juan Pablo Marin aus Kolumbien nutzte seine Chance und reiste von der 2-Millionen-Metropole Cali ins beschauliche Göschenen mit seinen rund 460 Einwohnern. An seiner Vernissage vergangenen Freitag waren auch Tarek Hadad aus dem Libanon, der sich für drei Monate in Wallis niederliess, und die Marokkanerin Malika Squalli, die für drei Monate im Tessin weit, anwesend.

Zufall spielte mit bei der Themenwahl
Seit Anfang April dieses Jahres weilt der kolumbianische Fotograf Juan Pablo Marin in Göschenen. Er hat in den vergangenen Wochen den Kanton Uri erkundet und gleich bei seiner Ankunft die Wetterlaunen der Urner Natur an eigenen Leib zu spüren be-



Laudatorin Kirstin T. Schneider zusammen mit dem kolumbianischen Fotografen Juan Pablo Marin. FOTOS: ANDRÉ SÄGERSER

kommen. Eher durch Zufall ist der Kolumbianer zu seinem Input für seine künstlerische Arbeit gekommen. Bei einem Streifzug durch Göschenen faszinierte Juan Pablo Marin ein riesiger Kristall auf einem Sockel in einem Schaufenster. So befasste er sich bei seinem Projekt mit dem Thema Kristalle und den Strahlern, welche die begehrten Mineralien finden. «Kristalle sind eine interessante Metapher für das Leben in diesen Bergen, in einem physischen wie spirituellen Sinn. Besteht denn nicht ein Grossteil meiner felsenigen Umgebung aus Gneis und Granit, welche zahlreich Mineralien beherbergen? Die Menschen fühlen die Macht der Mutter Erde, wenn sie Kristalle besitzen. Kristalle symbolisieren sowohl die materielle wie die mystische Verbindung mit dem Territorium», gibt Juan



Kristallinstallation von Juan Pablo Marin. Der Kolumbianer hat mit viel Enthusiasmus ein traditionelles Urner Thema künstlerisch perfekt umgesetzt.

Pablo Marin in Englisch zu seinem Fotoprojekt Auskunft. Fotos durchs Prisma des Kristalls blickten die Gäste und die Besucherinnen und Besucher der Vernissage vergangenen Freitag von der ehemaligen Wasser Gemeindepräsidentin Kirstin T. Schneider, welche eine kurze Laudatio hielt und das Schaffen des Kolumbianers auszeichnete. Mit dem Fokus auf das Mineralien-suchen (Strahlern) hat der kolumbianische Fotograf mit viel Enthusiasmus und Können ein traditionelles und begeistertes Urner Thema für sich entdeckt und künstlerisch perfekt umgesetzt. Stichtlich begeistert zeigte sich auch Regierungsrat Uri Janett von den Werken des Kolumbianers und freute sich über die gelungene Umsetzung

des Konzeptes Smart, an welchem der Kanton Uri erstmals teilgenommen hatte. Bei der Vernissage der Ausstellung «Millionen von Jahren warteten» in der Alten Kirche in Göschenen kam nicht nur die Urner Fotografie-elite, sondern auch Weggefährten, welche in den vergangenen drei Monaten den Fotografen begleitet, inspiriert und kennengelernt hatten, zusammen. Präsentiert wurden in der Alten Kirche faszinierende Bilder, welche Menschen und Landschaft durch das Prisma des Kristalls betrachten, ihre Geschichten aufnehmen und reflektiert zeigen.

Video als Gedächtnis

«Am wichtigsten wird für mich aber das Video sein, das sich hier gedreht habe. Ich möchte es möglichst vielen Leuten in Kolumbien zeigen. Es ist

das Gedächtnis von Uri», sagt Juan Pablo Marin. Wieder zu Hause in seiner Heimatstadt Cali möchte der kolumbianische Fotograf seine Werke mit «Urner Touch» ebenfalls ausstellen. Er wird sich dann im tropischen Kolumbien bestimmen an die Stunden, Tage und Wochen erinnern, welche er in der rauen Bergwelt des Urner Oberlands mit Berglettern und Bergern, Strahlern und neu gewonnenen Freunden verbracht hat.

Am Wochenende jeweils geöffnet
Urner Wetterkapriolen zu Beginn des dreimonatigen Aufenthalts hin oder her: Die Ausstellung in der Alten Kirche, Göschenen, ist bis am 31. August jeweils am Wochenende von 11.30 bis 16.30 Uhr offen. Ausserhalb der Öffnungszeiten auf Anfrage unter der Nummer 0763710926.